



Nr. 69. (Erstes Blatt.)

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

90. Jahrgang.

Mittwoch, den 24. März 1915.

Veranstaltungswiese: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Zeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in Baden 20 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn RM. 1.25 vierteljährlich, bei Bezug für den Ort- und Nachbarortverkehr RM. 1.20, im Fernverkehr RM. 1.30. Beleggeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Vertikale Kämpfe an der West- und Ostfront. — Protest Hollands an England u. Frankreich.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

In den letzten Tagen hat die Flieger- und Luftschiffstätigkeit an der Westfront auf beiden Seiten einen großen Umfang angenommen. Feindliche Flieger haben die offenen Städte Ostende und Freiburg bombardiert mit dem Erfolg, daß Zivilpersonen dabei ihr Leben einbüßten. Als Antwort auf diese durch keinerlei militärisches Interesse gerechtfertigten Untaten hat die deutsche Heeresleitung die Festungen Paris und Calais mit Bomben belegen lassen, die nach den feindlichen und neutralen Berichten eine ganz gehörige Wirkung erzielt haben müssen. Die Pariser Presse streitet es natürlich ab, aber zugleich schimpft man gehörig, daß keine wirksameren Abwehrmaßnahmen getroffen wurden. Sonst sind auf dem westlichen Kriegsschauplatz auch diesmal nur örtliche Kämpfe bei Arras und in der Champagne zu melden. Man erhält den Eindruck, wie wenn sich auch hier größere Ereignisse vorbereiten würden; wahrscheinlich wartet man noch auf die sagenhafte Ritschenerarmee.

Ueber die deutschen Operationen im Osten wird ebenfalls nicht viel gemeldet. Große Freude wird man darüber empfinden, daß es den Memel befreitenden Truppen gelungen ist, die von den Russen fortgeschleppten Einwohner in der hohen Zahl von 3000 den Händen dieser Räuberbanden zu entreißen.

Wenn das „Berliner Tageblatt“ recht unterrichtet ist, so sind die Verluste, die unsere Verbündeten durch den Fall von Przemyśl erlitten haben, nicht so groß, als wir vermuteten. Im übrigen wird von sachverständiger Seite betont, daß der Fall der Festung in militärischer Beziehung keine großen Umwälzungen nach sich ziehen würde. Großes Interesse beansprucht zur Zeit der Stand der Riesen Schlacht in den Karpathen, die mit unverminderter Heftigkeit nun schon Wochen andauert. Man kann es begreifen, daß die Russen hier alle verfügbaren Kräfte eingesetzt haben, denn ein russischer Rückzug wäre gleichbedeutend mit der Räumung aller bisher in russischem Besitz befindlichen österreichisch-ungarischen Gebiete. Zudem würde eine russische Niederlage den Gang der Ereignisse in Polen beschleunigen.

Die deutsche amtliche Meldung.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 23. März. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz. Zwei nächtliche Angriffe der Franzosen bei Carency nordwestlich von Arras wurden abgewiesen. In der Champagne nahmen unsere Truppen einige erfolgreiche Minensprengungen vor und schlugen einen Nachtangriff nördlich von Beauséjour ab. Kleinere Vorstöße der Franzosen bei Combres-Premont und Flirey hatten keinen Erfolg. Ein Angriff gegen unsere Stellungen nordöstlich von Badonviller brach mit schweren Verlusten für den Feind in unserem Feuer zusammen.

Auf Ostende warfen feindliche Flieger wieder mehrere Bomben ab, durch die kein militärischer Schaden angerichtet, dagegen mehrere Belgier getötet wurden. Ein französischer Flieger wurde nordwestlich von Verdun zum Absturz gebracht, ein mit zwei französischen Unteroffizieren besetztes Flugzeug bei Freiburg zur Landung gezwungen. Die Insassen wurden gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Auf der Verfolgung der aus Memel vertriebenen Russen nahmen unsere Truppen russisch Krottingen und befreiten über 3000 Deutsche von den Russen verschleppte Einwohner. Russische Angriffe beiderseits des Drzyc wurden zurückgeschlagen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W. L. B.) Wien, 23. März. Amtliche Mitteilung vom 23. März mittags: Die Kämpfe im Karpathenabschnitt vom Uzkoker Pah bis zum Sattel von Koniecqua dauern fort. In den letzten zwei Tagen wurden wieder starke Angriffe der Feindes zurückgeschlagen, 3300 Russen dabei gefangen. In einem Gefecht, das um eine Höhe bei Wyszow geführt wurde, gelang es, den Gegner aus seinen Stellungen zu werfen und 8 Offiziere, 685 Mann gefangen zu nehmen. An den übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Zum Fall von Przemyśl.

(W. L. B.) Wien, 23. März. Der Kriegsberichterstatter der „Neuen Freien Presse“ meldet über die letzten Tage von Przemyśl: Die Ereignisse von Przemyśl haben sich rascher abgewickelt, als man allgemein erwartete. Am Freitag hatte die Besatzung noch vier Ausfälle nach Osten unternommen. Feldmarschalleutnant von Tamasszy mußte sich aber neuerdings überzeugen, daß Przemyśl von einem undurchdringlichen russischen Fortgürtel umgeben war. Die Russen griffen nun gestern und vorgestern von Norden und Osten an, wo sie sich im Dezember schon des Stützpunktes Nagorah bemächtigt hatten. Der Angriff wurde von der Besatzung blutig abgewehrt. Unsere Artillerie verlor noch soviel Munition wie irgend möglich. Unterdessen wurden die wichtigsten Teile der Umwallung, soweit die Sprengmittel ausreichten, zerstört. Heute früh begab sich ein Parlamentär des Festungskommandos zum Kommandeur der Belagerungsarmee, um die Modalitäten der Uebergabe zu vereinbaren. Die Festung hat sich bis zum Aeußersten gehalten. Schon der letzte Ausfall hatte eine arge Entkräftung der spärlich ernährten Leute gezeigt. Krankheiten in der Festung taten das Uebrige. Die Besatzung bestand aus der Wertschefer Honveddivision von Tamasszy, aus osigalischer Landwehr, dem galizischen und oberungarischen Landsturm, Wiener Festungsartillerie, endlich aus einem Bataillon ungarischer Festungsartillerie. Der militärische Wert von Przemyśl sank im Laufe der Zeit immer mehr. Zuletzt konnten die Russen, gestützt auf den eigenen neuen Fortgürtel und einer kaum mehr ausfallfähigen Besatzung gegenüber mit sehr dünnen Zernierungslinien auskommen. Zum zweitenmale war es in der letzten Januarwoche, wo die allgemeine Offensive in den Karpathen in dem hereinbrechenden furchtbaren Wetter zum Stillstand kam, ehe die russische Flanke noch hatte eingedrückt werden können. Die Russen fanden Zeit, Massen zusammenzufassen. Der Ueberwachungsmoment ging verloren. Ihre Gegenoffensive war allerdings fruchtlos. Sie konnte Anfangs März sogar mit einem neuen Vorstoß unserer Kräfte beantwortet werden. Gerade als es sich am hoffnungsvollsten anließ, trat der arge Nachwinter mit überreichen Schneefällen ein. Die darauffolgende russische Aktivität dauert noch an. Die Besatzung hat die passiven Verteidigungsmittel, Geschütze, Magazine und die Radiostation gesprengt, verbrannt und zerstört. Am 22. März morgens 6,55 Uhr traf das letzte Radiotelegramm aus Przemyśl ein. Gleich darauf sprengte die Besatzung die drahtlose Station in die Luft. Die letzte Depesche kündigt an, daß ein Bevollmächtigter der Festung Unterhandlungen über den Vollzug der Uebergabe begonnen habe.

Berlin, 24. März. Das „Berl. Tageblatt“ erfährt aus Rotterdam: Nach Petersburger Telegrammen bestand die Garnison von Przemyśl im ganzen aus 25 000 Mann. Die Belagerungsstruppen werden auf 100 000 geschätzt. Die russischen und die englischen Blätter loben den Heldenmut der Verteidiger, namentlich des Generals Kusmanek.

Berlin, 24. März. Aus Christiania wird dem „Berl. Lokalanzeiger“ berichtet: Wie „Aftenposten“ aus Petersburg meldet, wurden nach der Kapitulation von Przemyśl dem Kommandanten und den Offizieren alle militärischen Ehren erwiesen. General Kusmanek wurde der Degen mit folgenden Worten belassen: „Herr General! Ein halbes Jahr haben Sie unserer Uebermacht Widerstand geleistet. Ruf-

land wünscht, daß Sie Ihr Schwert behalten. Sie sind immer ein tapferer und ritterlicher Feind gewesen.“

Der Riesenkampf in den Karpathen.

(W. L. B.) Berlin, 24. März. Der „Berl. Lokalanzeiger“ erhielt aus dem Kriegspressquartier folgende Meldung: Die in vollem Gange befindliche große Schlacht in den Karpathen läßt zur Zeit keine Beurteilung einzelner Abschnitte zu. Die Kämpfe dürften noch einige Tage mit großer Heftigkeit von beiden Seiten geführt werden.

Die Kämpfe am Kanal.

Amsterdam, 23. März. Aus Sluis wird dem „Telegraaf“ gemeldet: Am Sonntag nachmittag begann der Geschützkampf an der IJser neuerdings. Er dauerte die ganze Nacht an. Man hört die großen deutschen Mörser auch heute, unaufhörlich rollte der Kanonendonner. Der Kampf ist besonders hartnäckig um Dirmuiden. Auch Flugzeuge sind den ganzen Tag über Flandern, namentlich über den Weg von Dirmuiden nach Russelaere, den die Belgier unter Feuer halten.

Zum Pariser Zeppelinbesuch.

(W. L. B.) Paris, 23. März. Die Presse veröffentlicht spaltenlange Berichte über den Flug der Zeppeline über Paris. Die Blätter erklären, der Schaden sei unbedeutend (!) und ein moralischer Eindruck sei nicht (!) erzielt worden. Die Neugierde, den Zeppelin zu sehen, habe jede Furcht vergessen lassen. Vom Stadtzentrum habe man deutlich die von französischen Scheinwerfern beleuchteten Luftschiffe sehen und das Plätschen der französischen Granaten um die Zeppeline beobachten können. In den Straßen hätten die Menschen dichtgedrängt gestanden. — Der „Matin“ berichtet, daß ein Zeppelin anscheinend von Granaten getroffen, schwer beschädigt wurde und mit Mühe sich in nördlicher Richtung entfernen konnte.

(W. L. B.) Paris, 23. März. (Agence Havas.) Montag abend 9 Uhr wurde infolge Signalisierung eines Zeppelins ein neuer Alarm in Paris geschlagen. Die Vorkehrungsmaßnahmen wurden getroffen, die ganze Beleuchtung gelöscht.

Feindliche Flieger über Freiburg.

Freiburg, 23. März. Feindliche Flieger verweilten gestern nachmittag zwischen 1/2 5 und 5 Uhr über der Stadt und warfen 6 Bomben ab, von denen eine einen Mann aus Fähringen leicht verletzte. Das Flugzeug mußte bei Feldkirch im Amt Staufen landen. — Nach englischer Methode müßten diese Flugzeuginsassen also gehängt werden.

Um den Besitz der Dardanellen.

Vor einem neuen Angriff.

Rotterdam, 23. März. Ein Admiralsratsrat, der an Bord des französischen Panzers „Suffrin“ abgehalten wurde, beschloß, wie dem „Lokalanzeiger“ berichtet wird, einer Reutermeldung zufolge, einen neuen allgemeinen Angriff gegen die Dardanellen. Vorgestern sind die Linienfahrer „Queen“ und der Kreuzer „Indomitable“ zur Beschießung der Dardanellen eingetroffen. Außerdem werden 5 neue französische Schiffe vom Typ der „Patrie“ erwartet.

Mailand, 23. März. Der Korrespondent der „Italia“ meldet von den inneren Dardanellen: „Ich

überzeugte mich persönlich, daß alle Dardanellenforts intakt sind, wesentlicher Schaden ist überhaupt nicht angerichtet. Die französische und englische Flotte hat nur Vorworte eingeschossen, die Forts erzeigten sich immer mehr als unbeswingbar. — Demselben Blatte wird aus Athen gemeldet, daß die Mannschaftsverluste der verbündeten Flotte bisher über 600 Tote und fast 1200 Verwundete betragen.

Genf, 23. März. Der Pariser „Newyork Herald“ meldet zensiert aus London: „Die verbündeten Flotten haben von den Inseln Lemnos, Tenedos, Imbros und Samothrake Besitz ergriffen. Ueber das fernere Schicksal der Inseln wird die Entscheidung erst beim Friedensschluß fallen.“

Verstärkung der feindlichen Dardanellenflotte.

(W.T.B.) Berlin, 23. März. Ein Telegramm der „Voss. Zeitung“ meldet aus Athen: Die Flotte der Alliierten soll durch die zwei französischen Ueberdreadnoughts „France“ und „Courbet“ und die 4 Dreadnoughts „Danton“, „Mirabeau“, „Diderot“ und „Condorcet“, sowie 5 Torpedojäger verstärkt werden. Zwei englische Linienfahrer seien bereits eingetroffen.

Nochmals die Verluste vom 18. März.

Rotterdam, 23. März. Nach Athener Meldungen der „Frankf. Zeitung“ aus Tenedos und Mytilene sind die Verluste der verbündeten Flotte infolge des letzten Bombardements größer als ursprünglich angenommen wurde. „Inflexible“ liegt schwer beschädigt in der Nordsee von Tenedos, „Gaulois“ liegt bei der Insel Mairia, wo das Schiff wegen ernster Beschädigungen auslaufen mußte. Mehr oder weniger beschädigt sind „Cornwallis“, „Ocean“ und „Prinz Georg“, von den französischen Schiffen blieb nur „Charlemagne“ unbeschädigt. Das gewöhnlich gut informierte Konstantinopeler Blatt „Turan“ meldet, daß ein französisches Linienfahrer vom Typ „Charlemagne“, das nach Tenedos in beschädigtem Zustand gebracht wurde, gestern dort gesunken sei.

(W.T.B.) Athen, 23. März. Die eklatante Niederlage der Verbündeten bei den Dardanellen macht hier den größten Eindruck. Die Presse freut sich, daß griechischerseits keine Schiffe mitmachten, da man sonst wahrscheinlich große Schiffsverluste zu beklagen hätte. Außer den 7 teils gesunkenen, teils havarierten Schiffen der Verbündeten sind alle übrigen am Angriffe beteiligten 10 Kampfschiffe beschädigt und besitzen teilweise nur geringen Gefechtswert.

Der Seekrieg.

Eine energische Note Hollands an England und Frankreich.

Haag, 23. März. Der Minister des Aeußern hat der Zweiten Kammer die niederländische Note vom 19. März an England und Frankreich mitgeteilt. Es heißt darin: Schon seit Beginn des Krieges protestierte die niederländische Regierung im Interesse ihrer Rechte als neutrale Macht und im Interesse des Völkerrechts gegen jede Beschränkung der Rechte Neutralen durch die Kriegführenden. Ihre Haltung kann, mit Rücksicht auf die jetzt ergriffenen Maßregeln nicht geändert werden, da diese das Grundprinzip der Pariser Erklärung von 1856 ignorieren, wonach neutrales und feindliches Eigentum mit Ausnahme von Kontrebande ununterschiedlich ist, solange es durch die neutrale Flagge gedeckt ist. Mit der Beiseitelegung dieses Prinzips hat die britische Verordnung bestimmt, daß die britische Flotte Zwangsmaßregeln nicht nur gegen Privateigentum des Feindes, auch, wenn es keine Kontrebande ist, sondern auch gegen neutrales Eigentum ergreifen soll, wenn vermutet wird, daß sie feindlichen Ursprungs oder für den Feind bestimmt ist. Der Artikel 8 läßt die Möglichkeit einer Milderung der Bestimmungen der Verordnung offen betreffend der Schiffe aus jedem Land, das die Erklärung abgibt, daß unter seiner Flagge kein Transport von Gütern aus oder nach Deutschland oder von Gütern deutschen Eigentums stattfinden wird. Ich glaube aber den Nachdruck darauf legen zu müssen, daß vorkommendenfalls die niederländische Regierung eine derartige Erklärung nicht abgeben kann. Nach ihrer Auffassung widerspricht die genaue Erfüllung der Pflichten der Neutralität der Uebernahme einer derartigen Verbindlichkeit. Cw. Erzellenz gaben mir bereits vor Veröffentlichung der britischen Verordnung zu verstehen, daß den Interessen der Niederlande und seiner überseeischen Besitzungen in weitem Maße Rechnung getragen werden soll. Aber, wie gemäht auch die Anwendung der Verordnung sein möge, die niederländische Regierung kann nicht stillschweigend einer ernstlichen Verletzung des Grundprinzips des Völkerrechts zusehen, das seit mehr als einem halben Jahrhundert von allen Mächten anerkannt ist.

Washington, 23. März. Der holländische Gesandte hat Bynan nichtformelle Mitteilungen über den Inhalt der Note gegen das Embargo des

Ämtliche Bekanntmachungen.

Regelung des Verkehrs mit Gerste. Erhebung der Vorräte an Gerste, sowie an Mengkorn von Gerste und Haber.

Die in der Belage zum heutigen Calwer Tagblatt abgedruckten Bestimmungen sind zwar:

- die bundesrätliche Verordnung vom 9. ds. Mts., betr. die Regelung des Verkehrs mit Gerste,
- die Verfügung des R. Ministeriums des Innern in gleichem Betreff vom 15. ds. Mts. und
- die Verfügung des R. Statistischen Landesamts vom 15. ds. Mts., betr. die Erhebung der Vorräte an Gerste und Haber

werden hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. An die Gemeindebehörden ergeht die Weisung, für Bekanntheit und Durchführung dieser Vorschriften Sorge zu tragen.

Calw, den 19. März 1915.

A. Oberamt: Binder.

Handels der Neutralen mit Deutschland gemacht, die Holland an England und Frankreich gerichtet hat.

Amerika und die englische „Blockade“.

(W.T.B.) London, 22. März. Die „Morning Post“ meldet aus Washington vom 19. März: Das Staatsdepartement arbeitet an einem Protest gegen die Blockadeerklärung der Alliierten. Die Note wird erst in einigen Tagen fertig sein. Sie wird sich nur an die englische Verordnung selbst halten, nicht aber an die ergänzenden Erklärungen. Die Vereinigten Staaten werden den Standpunkt einnehmen, daß die englische Verordnung keine Blockade ankündigt und daß solange keine Blockade besteht, ihre Grenzen nach dem internationalen Brauch und den Forderungen des Völkerrechts bestimmt sind und daß die Vereinigten Staaten nicht verpflichtet sind, die Blockade anzuerkennen. Wenn eine Blockade angekündigt ist, erkennen die Vereinigten Staaten den Alliierten nicht das Recht zu, den Handelsverkehr zwischen den Vereinigten Staaten und den neutralen Ländern zu verhindern, obwohl sie ihnen das Recht, gegen Kontrebande einzuschreiten, zugestehen. Der Hauptpunkt des amerikanischen Protestes ist der, daß die Alliierten neutrale Länder nicht blockieren dürfen, was die Alliierten tatsächlich beabsichtigten, indem sie amerikanische Güter nicht nach dem neutralen Europa gehen lassen wollten.

Die „Dacia“-Frage.

Newyork, 24. März. (Reuter). Frankreich hat sich erboten, die Baumwollladung der „Dacia“ zu kaufen, da festgestellt wurde, daß sie Eigentum von Amerikanern ist.

Unsere U-Boote an der Arbeit.

Frankfurt, 23. März. Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Amsterdam, 28. März: Reuter meldet aus London: Das Dampfschiff „Concord“ aus Wiltshby ist vor dem Leuchtschiff „Royal Sovereign“ torpediert worden. Die Besatzung, die aus 26 Personen bestand, ist in Dover an Land gebracht worden. Die „Concord“ hat 2861 Tonnen und war 1902 gebaut worden.

London, 23. März. Die 30 Mann betragende Besatzung des Dampfers „Nevault Abbey“ (1166 Tonnen), der zwischen Hull und den Niederlanden verkehrte, ist gestern von einem Torpedoboot in Zimingham gelandet und nach Hull gebracht worden. Das Schiff sank am Freitag Abend in der Nähe von Bridlington aus unbekannter Ursache und strandete bei Withernsea.

Die Neutralen und der Krieg.

Italiens „gerechtfertigte Ansprüche“.

(W.T.B.) Rom, 23. März. Am Schluß der gestrigen Kammer Sitzung schlug Ministerpräsident Salandra vor, die Kammer möge sich bis zum 12. Mai vertagen. Ministerpräsident Salandra erklärte, es liege der Regierung fern, ohne Parlament regieren zu wollen. Wenn sie trotzdem etwas längere Parlamentsferien vorschläge, so wolle sie alle ihre Aufmerksamkeit auf die internationale Lage richten können. Er habe das Bewußtsein, versichern zu dürfen, daß zwischen der Regierung und dem Parlament volle Uebereinstimmung hinsichtlich der Wahrheit der legitimen Interessen und der gerechtfertigten Ansprüche des Landes besteht. (Sehr lebhafter Zustimmung. — Beifall.) Darauf nahm die Kammer Salandras Vorschlag an und vertagte sich bis zum 12. Mai.

Unruhen in Venedig.

(W.T.B.) Berlin, 24. März. Einer Meldung des „Berl. Tageblatt“ aus Chiaffo zufolge haben in

den letzten Tagen wiederum in Venedig schwere Unruhen stattgefunden. Es kam auch diesmal zu schweren Ausschreitungen gegen die bewaffnete Macht, wobei 16 Soldaten verletzt wurden. Die Demonstranten durchzogen mit den Rufen: „Nieder mit dem Krieg!“ — „Wir wollen Arbeit und Brot!“ die Straßen der Stadt und zwangen die Fabriken zur Einstellung der Arbeit. Die Lage ist nicht unbedenklich.

Französische Deserteure in Italien.

(W.T.B.) Basel, 24. März. Nach hier vorliegenden Nachrichten meldet die Turiner Zeitung „Il Momento“ aus San Remo: Seit einiger Zeit stellen sich mehrere hundert französische Deserteure bei den italienischen Grenzbehörden mit der Bitte ein, auf italienischem Boden gelassen zu werden und erklärten, nicht mehr im französischen Heer dienen zu wollen wegen des furchtbar aufreibenden Dienstes in den Schützengräben und wegen der schrecklichen Verluste, die ihnen die Deutschen fortgesetzt, besonders mit Artilleriefeuer, beibrachten.

Die Haltung der Balkanstaaten.

Mailand, 23. März. „Unione“ meldet aus Bukarest: Infolge enormer Steigerung der notwendigen Lebensmittel durch den europäischen Kriegszustand beschloß die Regierung, der Zeitung „Moldavia“ zufolge, die Einführung von Höchstpreisen für Lebensmittel ab 15. April. „Moldavia“ veröffentlicht weiter einen Aufsatz erregenden Aufsatze des ehemaligen Ministerpräsidenten Majorescu, der als einzige Rettung aus dem Balkanchaos den sofortigen Anschluß Rumäniens an die Zentralmächte und an die Türkei fordert.

(W.T.B.) Sofia, 23. März. Den Blättern zufolge erklärte Ministerpräsident Radoslawow bei einer privaten Zusammenkunft der Parlamentsmehrheit, daß Bulgarien in seiner abwartenden Haltung verharren müsse, bis zu dem Augenblick, wo die Interessen des Landes eine neue Politik erheischen würden. Der Ministerpräsident bezeichnete das Gerücht über einen Wechsel im Ministerium als un begründet.

Rußland und die Neutralität Bulgariens.

Mailand, 23. März. „Corriere della Sera“ erzählt, es sei nicht unwahrscheinlich, daß Rußland an Bulgarien das Verlangen gestellt habe, eine Landung russischer Truppen in Burgas zu gestatten. In Bulgarien selbst sei die Meinung über die einzunehmende Haltung immer noch geteilt. — Wenn man in Bulgarien darüber geteilter Meinung ist, so ist das wirklich ein schlimmes Zeichen für die Stärke des bulgarischen Volkes.

England als Anstifter der Revolution in Portugal.

Brüssel, 24. März. Wie aus hier eingetroffenen Lissaboner Privatbriefen hervorgeht, besitzt die dortige Regierung Beweise dafür, daß England die jüngste Revolution angezettelt hat, weil Portugal sich nicht in den Weltkrieg hineinziehen lassen will. Der Gegenpräsident Oberst Correa Barreto steht offenkundig ebenso im englischen Solde, wie der Revisor der Revolution, der radikale Parteiführer Alfonso Costa. Die Volkswut richtet sich daher gegen England. Vor dem Gebäude der großbritannischen Gesandtschaft in Lissabon finden täglich feindliche Volkskundgebungen statt, und das Gebäude muß Tag und Nacht von der republikanischen Garde bewacht und beschützt werden.

Die Deutschen und Iren in Amerika.

Mailand, 23. März. Wie „Sera“ aus Newyork meldet, sind für die Ostertage über 10 000 Volksversammlungen der Deutschen und Iren in den Vereinigten Staaten gegen die Politik Wilsons einberufen worden.

Der chinesisch-japanische Konflikt.

Kopenhagen, 23. März. Wie der „Petrograder Kurier“ meldet, sind die russischen Vorstellungen in Tokio bisher unbefriedigt geblieben. Die Petersburger Agentur verbreitet unterm 21. März eine Mitteilung, wonach Rußland zu den Vorgängen in der Mandschurei „nicht indifferent“ bleiben könne — Man erinnert sich bei diesem „klassischen“ Wort unwillkürlich an die Erklärung, die Rußland seinerzeit aus Anlaß des österreichischen Ultimatus an Serbien abgegeben hatte. Es würde übrigens interessante Perspektiven eröffnen, wenn Rußland in den chinesisch-japanischen Konflikt eingreifen würde. Borerst werden wir wohl gut daran tun, die Sache nur als diplomatischen Druck anzusehen.

Frankfurt, 23. März. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Amsterdam, 23. März: Die Erregung in England über die Forderungen Japans führt zu Artikeln in der Presse, deren Schärfe des Tones sich von Tag zu Tag steigert.

Unsere Feinde und der Krieg.

Englische Ahnungen.

Brüssel, 23. März. Asquith und Grey haben, wie der „Deutschen Tageszeitung“ berichtet wird, in den Wandelgängen von Westminster gegenüber den Parlamentsmitgliedern wiederholt Äußerungen getan, die darauf schließen lassen, daß man in leitenden Kreisen Londons kein übertriebenes Zutrauen zu der Festigkeit der bekannten Dezember-Konvention hat, die den Verbündeten jeden Separatfrieden mit den Zentralmächten unterjagt. Man fühlt, daß die Zeit herannahet, da die Kräfte Frankreichs und Rußlands mehr erschöpft sein werden, wie die Englands, und daß separate Friedensverhandlungen dann nicht zu verhindern sein werden. In diesem Falle haben Asquith und Grey den Volksvertretern versichert, daß England jedenfalls so lange den Krieg fortsetzen werde, bis Nordfrankreich und Belgien von den Deutschen geräumt sind, sollte es dabei auch allein bleiben. Weiter erklärten die beiden genannten Staatsmänner, daß England im Interesse der Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichtes keine wesentliche Schwächung der Donaumonarchie, noch weniger natürlich ihre Aufteilung in dem künftigen Friedensschluß zulassen könne, denn der Fortbestand Oesterreich-Ungarns sei eine politische Notwendigkeit für den Weltteil. — Natürlich will England keine starke Schwächung Oesterreich-Ungarns und zwar aus „bundesgenossenschaftlichen“ Gefühlen gegen seinen Busenfreund Rußland.

Was Conan Doyle ausplauderte.

Frankfurt, 23. März. Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus London 23. März: Conan Doyle hat am Samstag in London einen Vortrag über den Krieg gehalten, in dem er ein neues Buch über den Krieg ankündigte. Er teilt in seinem Vortrag mit, daß Sir John French seit fünf Jahren ein genaues Studium über das Terrain gemacht habe, auf dem jetzt das englische Expeditionsheer Krieg führe. Aus diesen Mitteilungen Doyle's ergibt sich, daß die Engländer also schon vor 5 Jahren mit der Tatsache rechneten, daß sie in Belgien und Frankreich Krieg führen würden.

Das letzte Auskunftsmittel.

Berlin, 23. März. Aus Rosendaal meldet der „Localanzeiger“: Dem Pariser „Petit Journal“ wird aus London geschrieben: Falls sich der Krieg in die Länge ziehen sollte und die Einstellung neuer Rekruten notwendig wäre, so werde Lord Kitchener zu einer partiellen Mobilmachung seine Zuflucht nehmen. Gleichzeitig sind Requisitionen in Aussicht genommen, um die Lohnstreitigkeiten ein für allemal aus der Welt zu schaffen. — Die Nachricht zeigt, daß

es mit der Rekrutenwerbung doch nicht so geht, wie man in England möchte.

Was Canada gelernt hat.

Ottawa, 23. März. Wie „Reuter“ berichtet, hat in Berlin in Ontario, der wichtigsten deutschen Stadt Canadas, die Schulbehörde den deutschen Unterricht in den öffentlichen Schulen der Stadt aufgehoben.

Die Auspressung Finnlands.

Stockholm, 23. März. Wie aus Helsingfors berichtet wird, ist der finnische Landtag zum 20. April russischen Stils einberufen worden zwecks Bewilligung einer außerordentlichen Kriegshilfe Finnlands an Rußland in Gesamthöhe von einer Milliarde Mark in finnischer Währung.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 24. März 1915.

Verlustliste des Oberamtsbezirks Calw.

(Amtliche württembergische Verlustliste Nr. 144.)

Berichtigung.

Grenadier-Regiment Nr. 119, Stuttgart.

Zu Verlustliste Nr. 67: Gren. Rathhaus Red — Ulzburg, bisher verwundet, gefallen.

Verlustliste unermittelter Gefallener.

* Die gestrige Verlustliste Nr. 145 des Staatsanzeigers bringt eine Aufzählung derjenigen deutschen Angehörigen des Heeres, die in Kriegsgefangenschaft, im Lazarett oder auf dem Schlachtfelde gestorben sind, und über die zuverlässige Personalangaben fehlen. Es werden auch einige Gefallene angeführt, deren Namen unbekannt sind, deren Persönlichkeit aber vielleicht durch angegebene Kennzeichen festgestellt werden könnte. Die Liste zeigt so recht die bewundernswürdige Arbeitsleistung unserer Heeresverwaltung, die keine Mühe scheut, selbst wenn es sich nur um die Pietät gegenüber den Angehörigen von gefallenen Soldaten handelt. — Wir legen die Liste in unserer Expedition zur Einsicht für Interessenten auf.

Kriegsgemäßer Küchenzettel mit Berücksichtigung der ländlichen Verhältnisse.

Donnerstag:

Kartoffelgemüse mit Leberwurst.
Abends: Milchsuppe mit Mehleinlauf.
Kartoffelgemüse: 3 Pfund Kartoffeln werden geschält, in Scheiben geschnitten, mit Salz, Zwiebelwürfeln, etwas Fett und reichlich mit Wasser bedeckt, kalt zu Feuer gesetzt, zugedeckt gelocht bis das Wasser ziemlich verköcht ist und die Kartoffeln weich sind. Vor dem Anrichten 2-3 Leberwürste aufmachen und in das Gemüse tun.

Milchsuppe: Man nehme halb Milch, halb Wasser und stelle dies zum Kochen auf, rühre alsdann einige Löffel Mehl mit Milch klar und lasse dies unter die kochende Milch laufen. Einigemal aufkochen lassen. Die Suppe wird mit wenig brauner Butter übergossen.

Liebesgaben.

Der Frauentanz im Adler konnte in letzter Woche dank seiner großen Tätigkeit um die Fürsorge für unsere Soldaten wiederum 70 Pfundpakete an bedürftige Ausmarschierte absenden. Die Pakete enthielten Strümpfe und sonstige kleinere Bedarfsartikel. Mit diesen Liebesgaben wird manchem unserer Soldaten eine große Freude bereitet werden. Die Leiterin des Kranzes, Frau Direktor Konrad Wagner, hat sich mit ihrer umsichtigen und opferungswilligen Arbeit für unsere Soldaten einer großen Mühe unterzogen und zur Vinderung der Not wieder viel beigetragen.

Passionsspiele.

(S.C.B.) Stuttgart, 20. März. Raum hat der Zirkus hinter den Kriegskonzerten seine Pforten geschlossen, da wird schon wieder emsig an dem alten Bau gearbeitet, um ihn für eine neue Veranstaltung vorzubereiten, die ebenso wie die vorhergehende dem Zweck der Kriegsfürsorge dienen soll. Der Arbeitsausschuß, der sich bisher so glänzend bewährt hat, unter dem Ehrenvorsitz von Oberbürgermeister Lautenschlager und dem Vorsitz von Eugen Henninger, hat ein dem Charakter der bevorstehenden Karwoche angepaßtes Programm ausgedacht und wird vom Samstag vor Palmsonntag ab Passionsspiele zur Aufführung bringen. Bereits sind mit einer hervorragenden Passionspielertruppe aus Oberbayern Verträge abgeschlossen und die notwendigen Vorarbeiten sind in vollem Gang. Es ist, wie man uns mitteilt, der Urtext der Oberammergauer Spiele, der hier zugrunde gelegt wird.

Die evangelisch-theologische Dienstprüfung hat im Frühjahr 1915 mit Erfolg bestanden: Predigtamtstandidat Eberhard Schütz-Calw.

Stuttgart, 23. März. Der Kaiser hat dem Kriegsminister v. Marchtaler laut Staatsanzeiger das Eisene Kreuz 1. Klasse verliehen.

Ebingen, 23. März. Der in Hohenheim am 20. März mittags verzeichnete und für die hiesige Gegend festgestellte Erdstöß ist tatsächlich hier von verschiedenen Personen deutlich beobachtet worden. Auch in Mengen wurde er verspürt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Calw, den 24. März 1915.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Bruder und Schwager



Jakob Heugle sen.,
Schreinermeister,

heute nacht 1/2 11 Uhr unerwartet rasch verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Heugle, geb. Wentsch, nebst Kindern.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr vom Krankenhaus aus.

Calw, den 24. März 1915.

Codes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel



Michael Theurer, Briefträger,

im Alter von 38 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

Im Namen der Hinterbliebenen

die trauernde Gattin:

Barb. Theurer mit Tochter.

Missionsvortrag.

Donnerstag abend 8 Uhr, in der Kirche, Vortrag von Missionar Stahl über das Schicksal der Basler Mission in Kamerun und über seine persönlichen Erlebnisse.

Das Opfer ist zur Hälfte für die Basler Mission, zur Hälfte für Kriegshilfe bestimmt.

Württembergische Feuerversicherung

auf Gegenseitigkeit in Stuttgart.

Jahresergebnisse von 1914: Gesamtprämien-einnahme 6 247 808 Mk., Gesamtversicherungssumme 2 724 455 451 Mk., Vermögensertrag 1 036 315 Mk., Schäden 1 571 893 Mk., Jahresüberschuss 4 674 380 Mk. Die Mitglieder erhalten wie seit 36 Jahren unverändert 60 % Dividende. Die Reserven erhöhen sich um 832 609 Mk. auf 24 639 691 Mk. Liberalste Vergütung jedes durch ausreichende Versicherung gedeckten Schadens ohne jeden Abzug.

Zur Entgegennahme neuer Anträge empfiehlt sich

Bezirksagent Emil Georgii in Calw.

Calw, den 24. März 1915.

Codes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Großmutter und Schwiegermutter



Christine Kusterer

nach kurzer Krankheit im Alter von 55 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Der tieftrauernde Gatte:

Benjamin Kusterer mit seinen Kindern.

Beerdigung am Freitag nachmittag 4 Uhr.

Emille Herlon

beim Rössle.

Gewähre bis Ostern auf

weisse

Kinderschürzen

15 % Rabatt,

farbige und Trauer-

Kinderschürzen

10 % Rabatt.

Oster-Hasen

Pfund 70 Pfg.,

do. garniert, Pfund 90 Pfg.

Chocolade-Hasen,

Waffel-Hasen,

Croquant-Eier,

Dragee-Eier

Gelee-Eier

zu 1, 5, 7, 8, 10, bis 60 Pfg.

empfehlen unseren Mitgliedern

Spar- und Consumverein.

10 000 Mk.

auf 1. Hypothek aufzunehmen gesucht. Offerten unter L. G. an die Geschäftsstelle ds. V.

Photogr. Atelier C. Fuchs, Calw
 empfiehlt sich für
Vergrößerungen
 in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen.
 Telefon 87.
 Sämtl. Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Zu Geschenken
 empfehlen wir:
Glacé- u. Stoff-Handschuhe,
 in schwarz, weiss und farbig,
 sowie **Regenschirme,**
 in solider, guter Ware.
Geschw. Deuschle.
 Auch werden bekanntlich
Ueberzieh-Schirme und Reparaturen
 gerne und gut besorgt.

Die Eröffnung meines Verkaufs in
 Artikeln der Frühjahrssaison in
**Damen-, Mädchen-
 und Kinder-Hüten**
 beehre mich ergebenst anzuzeigen. Schöne
 Auswahl in
Konfirmanden-Hüten.
Marie Dorn.

Donnerstag, den 25. ds. Mts., von vormittags
 8 Uhr ab, haben wir
in Calw,
 im Gasthaus zum Löwen einen großen Transport
 erstklassiger starker junger
Milchkühe,
 trächtiger Kühe,
 (Schaffkühe),
 trächtiger Kalbinnen,
 schöne Stiere,
 sowie schönes Jungvieh
 zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich einladen
Rubin und Max Löwengart.

Oberhangstett.
 Setze dem Verkauf aus:
 Eine gute
Schaffkuh,
 22 Wochen trächtig
 mit 4. Kalb, sowie
1 Stier,
 1 1/2-jährig.
Michael Rezer.

Altburg.
 Milch-
Schweine
 hat zu verkaufen
Michael Kugele.

10 Stück
junge Hühner
 zu verkaufen
Kaffeehof Diebenzell.

Eine rehsarbene hochträcht.
Ziege
 setzt dem Verkauf aus
Jacob Luz, Renthheim.

Modellhut - Ausstellung!
 Ich beehre mich den Eingang der
Frühjahrsneuheiten
 ergebenst anzuzeigen.
 Ferner führe ich eine reiche Auswahl
**Confirmanden- und
 Kinder-Hüte.**
Carl Kleinbub,
 Obere Marktstrasse 17.
Trauer-Hüte u. Trauer-Schleier
 in allen Preislagen.

**Rheinische Hypothekenbank
 Mannheim.**
 Eingezahltes Aktienkapital Mk. 27,000,000.—
 Gesamtreserven (ausschliesslich Vortrag) „ 33,595,613.28
 Hypothekenbestand Ende 1914 Mk. 608,094,352.03
 Kommunal-Darlehen „ „ „ 19,471,270.27
 Pfandbriefumlauf „ „ „ 586,930,500.—
 Kommunal-Obligationenumlauf „ „ „ 17,544,100.—
 Der Geschäftsbericht für das Jahr 1914, sowie Zirkulare
 betreffend mündelsichere Kapitalanlage können von der Bank
 direkt oder von sämtlichen Pfandbriefverkaufsstellen gratis und
 franko bezogen werden. Unsere Pfandbriefe sind an un-
 serer Kasse, sowie bei allen deutschen Banken und Ban-
 kiers erhältlich.

Gelegenheitskauf!
 Durch Uebernahme eines Fabriklagers
 reinwollener, gestrickter
Knaben-Anzüge
 — in Qualität dem bekannten Bleyle'schen
 Fabrikat vollständig ebenbürtig — bin ich
 in der Lage, meiner werthen Kundschaft
 bezüglich der Preise etwas
 Unbergewöhnliches zu bieten,
 und bitte ich bei Bedarf um gef. Besuch.
L. Schiler, Calw.

Tötung! innerhalb 2 Stunden von Kopf-, Körper-, Kleider-
 und Blutläusen garantiert mit
Gg. Schneiders „MORS“ Fl. 2 Mk.
 Kinderleichte Anwendung, versandfertig fürs Feld, zu haben nur im
L. Württ. Naturheilmstitut für Haar- und Bartwuchsstörung
Stuttgart, Gymnasiumstrasse 21 A, 1. Stock, Telefon 5703.
 Versand per Nachnahme.
 Kaufen Sie im Interesse unserer braven Krieger nur solche Läusepräparate, für deren Wirkung volle Garantie gegeben wird.

Dienstmädchen,
 das auch etwas servieren kann,
 gesucht.
**Karl Dittler, Gasth. z. Post,
 Dillweissenstein (Baden).**

Einen wohlherzogenen
Jungen
 nimmt unter günstigen Bedingun-
 gen in die Lehre
**L. Gög, Sattler u. Tapezier,
 Zuffenhausen.**

Suche zu baldigem Eintritt einen
Biehfütterer,
 der auch melken kann.
**W. Deter, Oberes Bad,
 Bad Diebenzell.**

Wohnung
 mit 3—5 Zimmern,
 oder auch eine solche
 mit 6—7 Zimmern,
 im 2. Stock, nebst reichl. Zu-
 behör, sofort oder später
 zu vermieten
Marktplaz 45, 2 Treppen.
2-Zimmer-Wohnung
 in freier Lage per sofort od. später
 zu vermieten Stuttgartstr. 420.

**Schnaps-
 Brennerzi**
 (gleich in welcher Größe) sucht zu
 kaufen
**Althändler Dehm, Calw
 beim Lamm.**

**30 Ztr. gut eingebrachtes
 Heu**
 hat zu verkaufen
J. Weimert, Feldschüh, Calw.

Breitenberg.
 Ein 15jähr. gut.
Zugpferd,
 (Rappwallach) weil
 mir etwas zu leicht,
 verkaufe oder vertausche gegen einen
 jüngeren oder 2 Schafftiere
Gottlieb Rentschler.

**Alt Eisen,
 Lumpen
 und sämtl. Metalle**
 kauft zu höchsten Preisen
**Althändler Dehm, Calw
 beim Lamm.**

Persil
 für
Wollwäsche
Henkel's Bleich-Soda